

# Bali

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **74 (1981)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

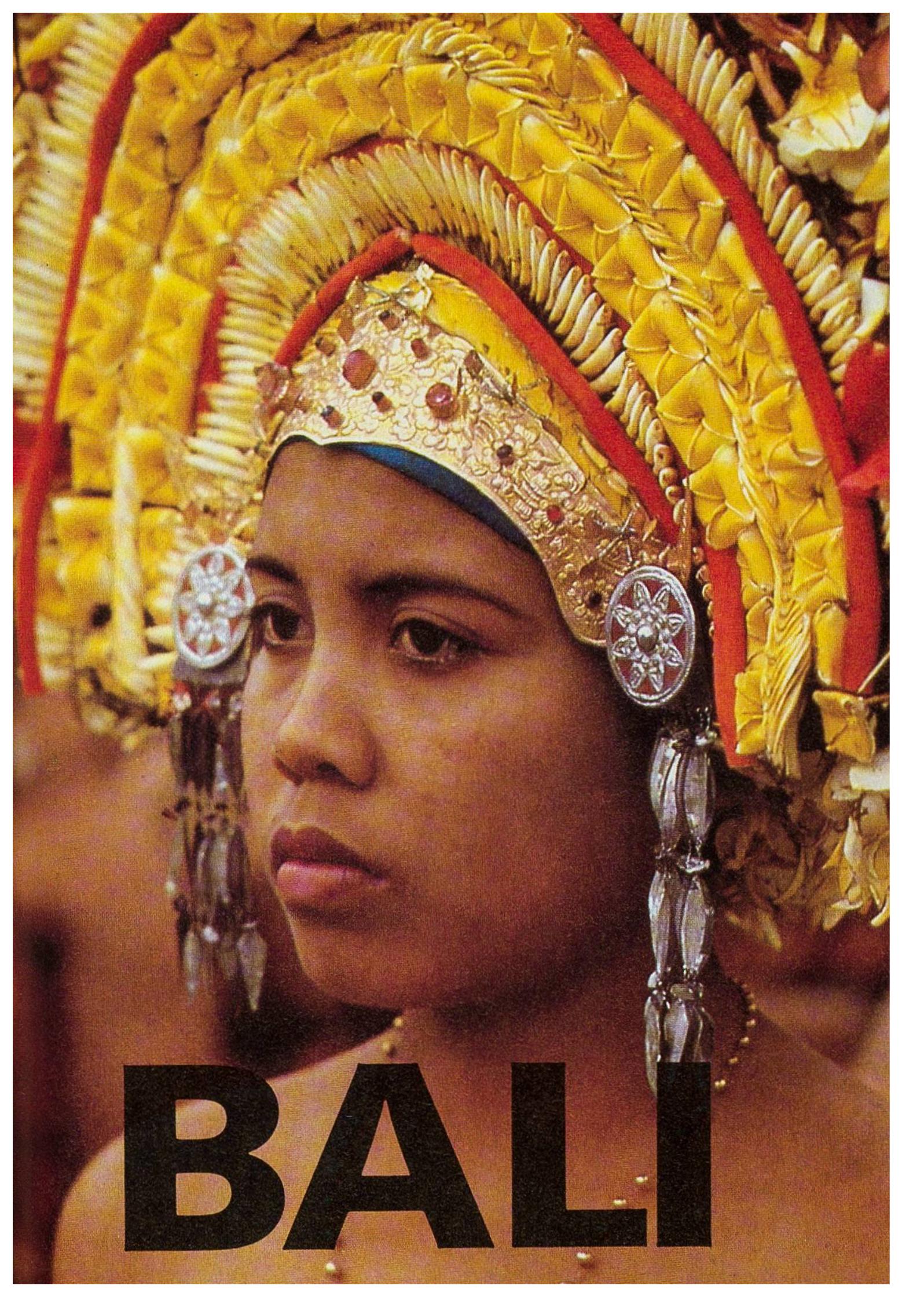
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

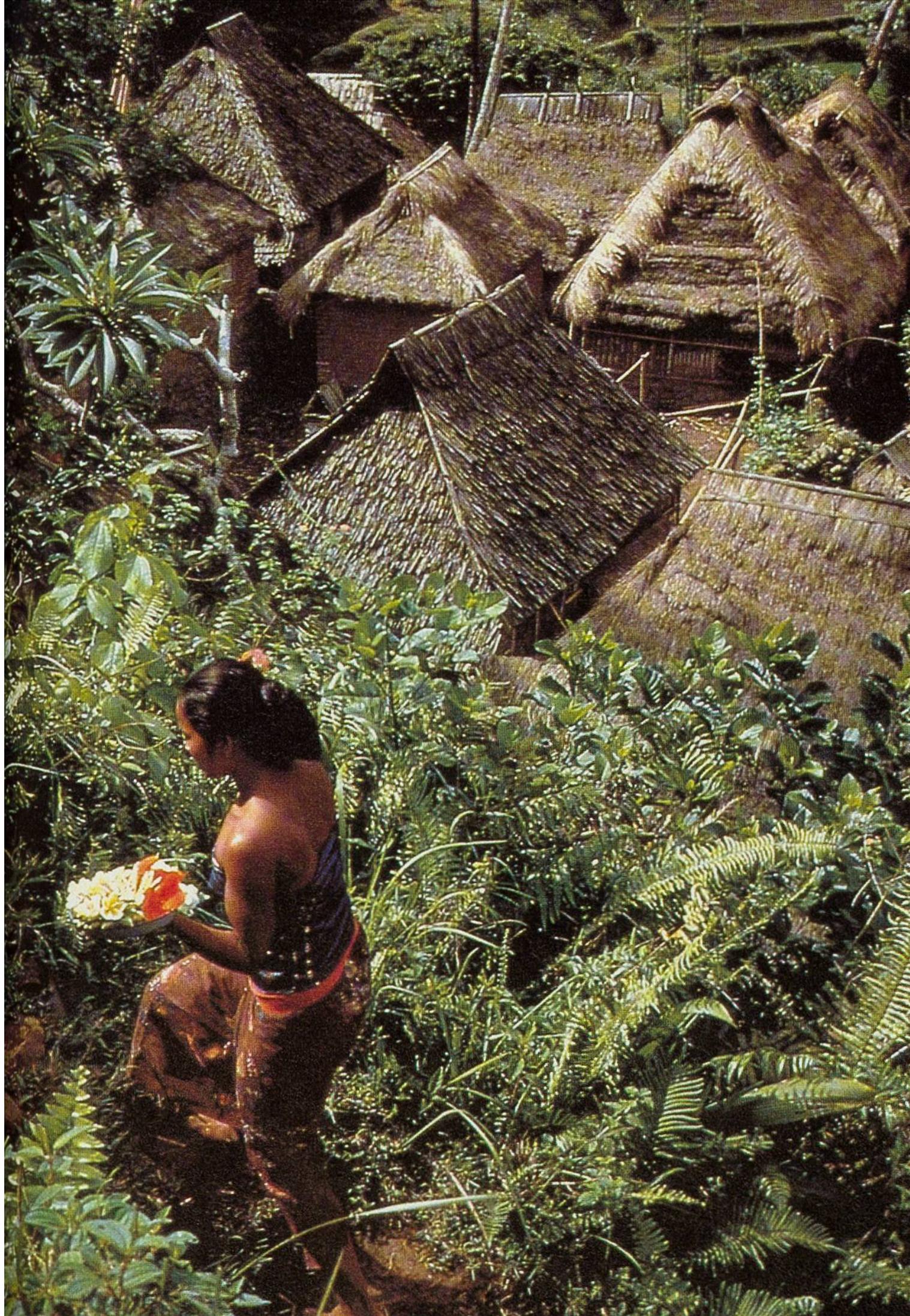
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

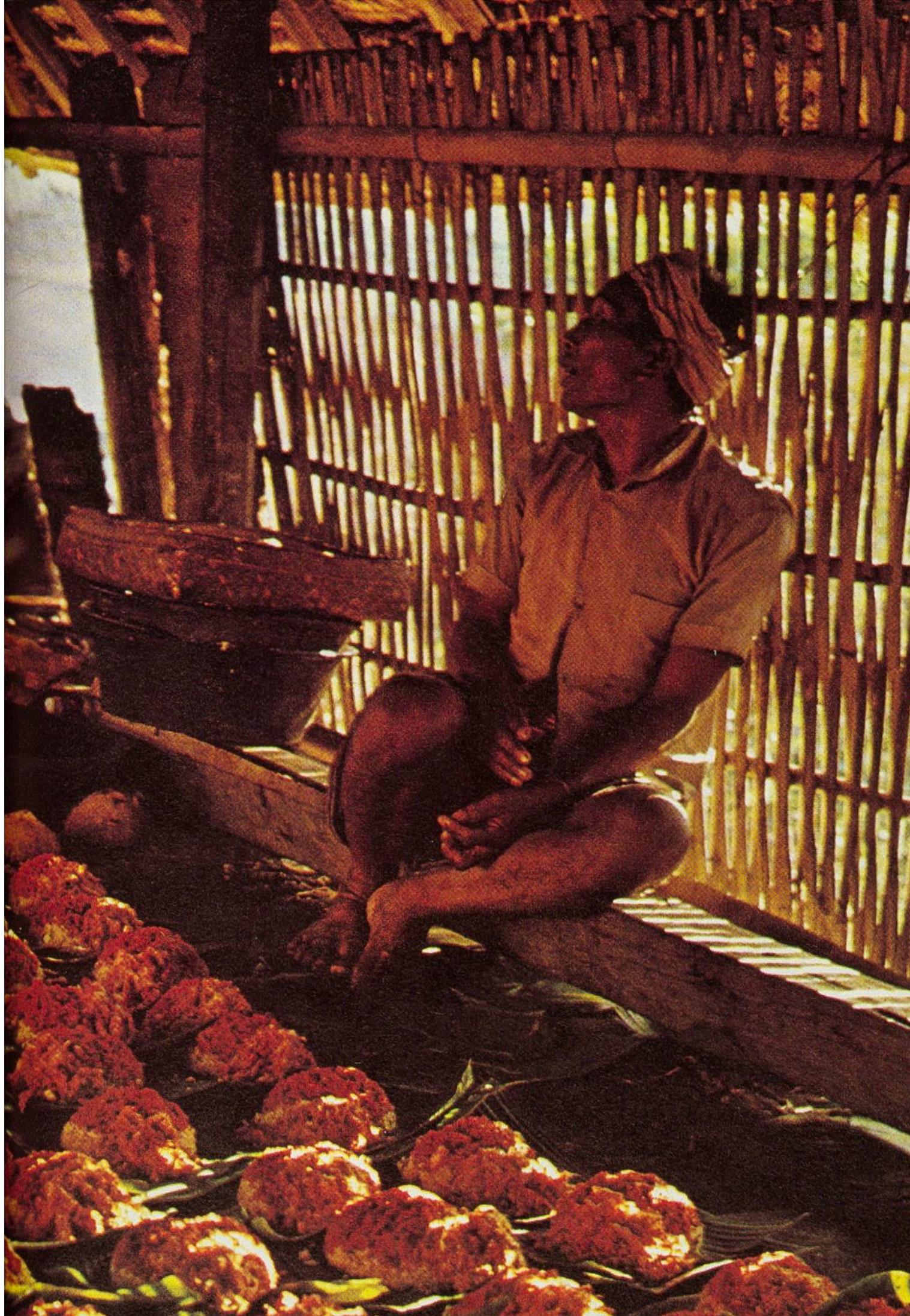


**BALI**







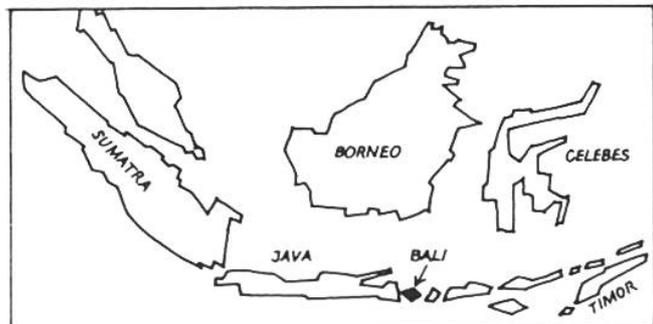








# Bali – Insel der Götter



Die kleine Insel Bali (5616 km<sup>2</sup>) gehört zum Staat Indonesien (1,9 Mio km<sup>2</sup>, 140 Mio Einwohner). Dieser besteht aus unzähligen grösseren und kleineren Inseln. Einige davon sind uns bekannt, etwa Java, Sumatra, Celebes und Borneo. Über 88 Prozent der Indonesier sind Mohammedaner. Nur die Bewohner von Bali sind Hinduisten und verehren verschiedene Götter.

Bali ist eine traumhaft schöne Insel, vulkanreich, tropisch heiss, etwa 8 Grad südlich des Äquators, fruchtbar und überbevölkert. Die Balinesen sind freundliche, kunsthandwerklich begabte Menschen. Leider beginnt der über die Insel hereinbrechende Touristenstrom ihr einfaches Leben zu verändern, ihre Kultur zu zerstören.

*Zu den Farbseiten:*

*Der Kopfschmuck der jungen Balineserin ist aus Gold, und unzählige frische Blütenblätter leuchten daraus hervor. S. 161*

*Trommeln künden die Reisernte an. Männer und Frauen sind farbenfroh gekleidet, denn Reis ist ein Geschenk der Reiser Göttin. S. 162*

*Im Inselinnern treffen wir auf einfache, strohbedeckte Hütten. Die lebenswichtigen Reisfelder liegen gleich nebenan. S. 163*

*Fisch gehört neben Reis zu den Hauptnahrungsmitteln auf Bali. Die Frauen tragen viele Lasten geschickt auf dem Kopf. S. 164*

*In der Tempelküche wird «Beefsteak Tartar» zubereitet: Portionen für die Götter und Portionen für die Tempelbesucher. S. 165*

*Drei Monate nach der Geburt wird der junge Balinese mit reinigendem Weihwasser besprengt. S. 166*

*Ein Gamelan, ein balinesisches Orchester, zählt bis zu 40 Mitspieler. Bei jedem Götterfest ertönt Musik. S. 167*

*Ranga, die Urhexe mit ihrem furchterregenden Antlitz, tritt zum Tanzen an. Der Tanz symbolisiert den Kampf der guten Kräfte mit den gefährlichen Dämonen der Unterwelt. S. 168*

*Unsere Farbbilder stammen aus dem Silva-Buch «Bali», erschienen 1975 im Silva-Verlag, Zürich, mit Fotos von Fred Mayer und Text von Theo Meier. Der Silva-Verlag hat uns in freundlicher Weise den Abdruck der Bali-Bilder erlaubt.*